

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Band: 28 (1992)

Heft: 8

Artikel: Die Menopause : das letzte Tabu-Thema unserer Zeit?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studie

Die Menopause: das letzte Tabu-Thema unserer Zeit?

Die Menopause ist auch 1992 ein mit vielen irrationalen Ängsten und negativen Erwartungen behaftetes Tabu-Thema. Dies geht aus einer Studie von Quali-Link, Institut für Wirtschafts- und psychologische Kommunikationsforschung, Luzern, hervor.

Befragt wurden 40 Frauen zwischen 35 und 55 Jahren und 20 Ärzte, die regelmässig Frauen in den Wechseljahren und nach der Menopause zu betreuen haben.

Halbwahrheiten

Es zeigt sich, dass Halbwahrheiten, Pseudowissen, Irrtümer und Vorurteile Fragen rund um die Menopause belasten:

- Die befragten Frauen sind hin- und hergerissen zwischen ihrem Wunsch nach einer naturnahen Lebensweise und ihrer Angst vor körperlichen und seelischen Beschwerden in der Menopause und beim Älterwerden.
- Ärzte von Patientinnen in der Menopause sind hin- und hergerissen zwischen ihrer Aufgabe als Berater und Helfer und ihrem zum Teil chronischen Zeitmangel.

Frauen in der Menopause

Die Antworten der Frauen auf Fragen zum Älterwerden, zur Menopause und zur Hormon-Ersatztherapie weisen auf grundlegende Unsicherheiten hin. Die Angst vor der gesellschaftlichen und beruflichen Diskriminierung

steigt mit dem Älterwerden an, die Furcht vor dem Nachlassen körperlicher Fitness und seelisch-geistiger Spannkraft lässt um die Lebensqualität bangen.

Die Skepsis gegenüber der Hormon-Ersatztherapie ist bei jüngeren Jahrgängen ausgeprägter als bei solchen, die sich der Menopause nähern. In allen Altersgruppen besteht ein Informationsmanko über die Wirkungsweise der Hormon-Ersatztherapie. Kaum bekannt ist deren vorbeugende Wirkung auf die Osteoporose, und gänzlich unbekannt ist die Möglichkeit, durch die Hormon-Ersatztherapie das Herzinfarktrisiko zu mindern.

Aus diesen Fakten leitet die Studie ein Bedürfnis nach konkreter, nicht ideologisch gefärbter Information durch die Medien ab.

Patientinnen in der Menopause

Gynäkologen und Allgemeinpraktiker unterscheiden sich in der Beurteilung und in der Behandlung von Frauen in der Menopause. Gynäkologen sehen in dieser Aufgabe eine Routinearbeit, die allerdings von den Patientinnen sehr geschätzt wird.

Allgemeinpraktiker, besonders Ärztinnen, stehen dieser Aufgabe sehr positiv gegenüber. Die befragten Allgemeinpraktiker



kennen nebst der Hormon-Ersatztherapie auch andere Therapie-Möglichkeiten gegen Beschwerden in der Menopause.

Aufgeklärte Frauen in den Wechseljahren erfüllen ihre Aufgaben aktiv und ohne Hemmungen in der Gesellschaft. Deshalb: Mit der Ärztin oder dem Arzt und dem Therapeuten über Probleme reden ist Gold, schweigen macht krank.